

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

18

Wien, am 21. Jänner 1932.

Bundesrat Anton Hueber-Bürger der Stadt Wien.

Feierliche Ueberreichung des Bürgerdiploms durch Bürgermeister Seitz.

Heute mittags überreichte Bürgermeister Seitz dem durch einstimmigen Beschl. des Gemeinderates aus Anlass des 70. Geburtstages zum Bürger der Stadt Wien ernannten Ehrenvorsitzenden des Bundesvorstandes der Freien Gewerkschaften Oesterreichs, Bundesrat Anton Hueber, das Bürgerdiplom. Bei der feierlichen Ueberreichung hatten sich ausser Verwandten und Freunden des neuen Bürgers auch Präsident des Nationalrates Dr. Renner, Landtagspräsident Nationalrat Dr. Danneberg, Vizebürgermeister Emmerling, die amtsführenden Stadträte Breitner, Kokrda, Linder, Richter, Speiser und Weber, Präsident Nationalrat Glöckel, Magistrats-Direktor Dr. Hartl, Präsident der Arbeiterkammer Weigl, sämtliche Mitglieder des Bundesvorstandes der Freien Gewerkschaften, zahlreiche Nationalräte und Spitzenfunktionäre der Gewerkschaften eingefunden.

In seiner Ansprache an den neuen Bürger und an die erschienenen Gäste führte Bürgermeister Seitz aus: "Wer immer in Wien den Namen Anton Hueber hört, verbindet damit die Erinnerung an ein Stück Kulturgeschichte dieser Stadt von ungeheurer Bedeutung. Das Lebenswerk Huebers ist nicht bloss das eines Gewerkschafters, eines Parteimannes, es ist das Lebenswerk eines Menschen von innerer Grösse. Nicht Parteifreunde ehren heute einen der ihren, sondern die Stadt Wien und ihre verfassungsmässige Verwaltung ehrt das Lebenswerk eines Wieners. Dieser harte, unbeugsame Mensch, der immer mit aller Schärfe das herausgearbeitet hat, was er <sup>auch</sup> denkt und will, hat trotzdem überall und in allen Lagern Freunde; unter denen, die ihn bekämpfen und ihm als Gegner gegenüberstehen, weil alle die Redlichkeit seiner Gesinnung und die Grösse seines Wesens erkennen, weil sie ihn achten und ehren. Anton Hueber ist Arbeiter im vollsten Sinne des Wortes, nicht nur der manuelle Arbeiter in der Werkstätte, sondern auch der geistige Arbeiter; als solcher nicht einer, der viele Schulen besucht hat, in denen sich Lehrer bemühen, so leicht als möglich, fast spielend, Wissen an den Schüler heranzubringen, sondern ein geistiger Arbeiter, der nur in der Kindheit eine dürftige Schule besucht hat, aber später als Jüngling und Mann in den wenigen freien Tagesstunden und nachtsüber ohne Hilfe und ohne Lehrer sein Wissen erworben, seinen Geist gebildet hat. Wenn man die Bedeutung seines Lebenswerkes erkennen will, muss man sich den Arbeiter vorstellen, wie er vor 40 Jahren war und wie er heute ist. Gewiss, auch heute leidet man Not und Elend - das ist derzeit noch unabwendbares Schicksal; aber doch ist es ein ungeheurer Aufstieg von dem verachteten Arbeiter von einst zu dem gleichberechtigten Bürger der Republik. Das ist das Werk der Gewerkschaften, das Werk einer grossen geistigen Bewegung, des Sozialismus, das ist zu einem grossen Teile das Werk Anton Huebers. Er wirkte als Baumeister, der ein gigantisches Werk geschaffen hat, aus kleinsten Anfängen, aus den kleinen Gewerkschaftsvereinen bis zu dem grossen Bund der Freien Gewerkschaften Oesterreichs, dem Bund der Angestellten und Arbeiter, der manuelle und geistige Arbeiter in Einigkeit umfasst. Es ist ein ungeheures Bauwerk, ein Zweckbau, der grossen und edlen Zielen der Menschheit dient." Bürgermeister Seitz würdigte dann die Tätigkeit Huebers im Parlament, sein Wirken für die Arbeiterschaft, und schloss die Ansprache mit dem Dank der Stadt Wien für das Lebenswerk des neuen Bürgers. Dann überreichte er ihm das künstlerisch ausgeführte Diplom, das mit einem Bild von Maler Erwin Lang geschmückt ist und sagte: "Frauen und Männer sind hier im Bilde zusammenge-

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
KARL HONAY

II. Blatt

Wien, am 21. I. 1932.

stellt, ineinander verschlungen, ihren Blick auf den Hammer gerichtet, das Symbol ihrer Arbeit. Kinder ranken sich empor, von ihren Vätern und Müttern lernend, wie man aufwärts strebt zu einer besseren Zukunft. Mögen freie Menschen in einer glücklicheren Zeit ehrend des Mannes gedenken, der in schlimmen Tagen ein Wegbereiter war! Bundesrat Hueber dankte in bewegten Worten für die Ehrung durch die Stadt Wien. Er fasse die Ernennung zum Bürger nicht nur als eine Ehrung seiner Person, sondern vor allem auch als eine Ehrung der grossen Organisation auf, die er habe aufbauen helfen und für die er heute noch wirke.

-----

## Der Gesundheitszustand der Wiener Bevölkerung.

Das Gesundheitsamt der Stadt Wien legt den Bericht der städtischen Amtsärzte über den Gesundheitszustand der Wiener Bevölkerung im November des vergangenen Jahres vor. Aus dem Bericht geht hervor, dass im Berichtsmonate 1.436 Anzeigen über anzeigepflichtige Krankheiten erstattet worden sind, das sind um 244 Anzeigen mehr als im November 1930. Von den Anzeigen betrafen 449 Scharlachkrankungen, 425 Diphtherieerkrankungen, 532 Varizellenkrankungen und 7 Erkrankungen an Kinderlähmung. An Scharlach waren 438 Wiener und 11 Ortsfremde, an Diphtherie 420 Wiener und 5 Ortsfremde erkrankt. Die Varizellenkrankungen und die Erkrankungen an Kinderlähmung betrafen durchwegs Wiener. Die Zahl der Scharlach Todesfälle betrug 1, die der Diphtherie Todesfälle 15. Ausserdem sind im Berichtsmonate 14 Anzeigen über übertragbare Darmkrankheiten erstattet worden, um 5 Anzeigen weniger als im November 1930. An solchen Darmkrankheiten waren 13 Wiener und 1 Ortsfremder erkrankt.

Gestorben sind im vergangenen November in Wien 2.020 Menschen. Als Todesursachen sind 450 Krankheiten der Kreislauforgane, in 312 Fällen bösartige Neubildungen, in 241 Fällen Krankheiten der Nerven- und Sinnesorgane und in 206 Fällen Tuberkulose aller Art gemeldet worden. 186 Anzeigen haben als Todesursachen Atmungskrankheiten und 128 Anzeigen Krankheiten der Verdauungsorgane angegeben. Nach den Todesfallanzeigen sind im Berichtsmonate 161 Menschen eines gewaltsamen Todes gestorben. 91 Verstorbene standen in einem Alter bis zu fünf Jahren, 26 in einem Alter von fünf bis zehn Jahren, 8 in einem Alter von zehn bis fünfzehn Jahren, 25 in einem Alter von fünfzehn bis zwanzig Jahren, 91 in einem Alter von zwanzig bis dreissig Jahren, 126 in einem Alter von dreissig bis vierzig Jahren, 184 in einem Alter von vierzig bis fünfzig Jahren, 374 in einem Alter von fünfzig bis sechzig Jahren; 1.095 waren mehr als 60 Jahre alt.

-----

## Sitzung der Bezirksvertretung Ottakring.

Die Bezirksvertretung Ottakring tritt morgen, Freitag, um 18 Uhr zu einer öffentlichen und vertraulichen Sitzung zusammen.

-----